



Presse- und Informationsstab 2
Grundsatz, Öffentlichkeitsarbeit,
Zentrale Angelegenheiten

HAUSANSCHRIFT Stauffenbergstraße 18, 10785 Berlin

POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL +49 (0)30-18-24-22190

FAX +49 (0)30-18-24-22197

E-MAIL bmvgrinfostab2@bmvg.bund.de

— BETREFF **Jahresbericht der Jugendoffiziere der Bundeswehr**
hier: Ausgabe 2016
DATUM Berlin, 6. Juni 2017

Jugendoffiziere sind wichtige Träger der Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr, vor allem im schulischen Bereich. Im Einvernehmen mit den Kultusministerien der Länder leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur politischen Bildung.

— Der Jahresbericht 2016 der Jugendoffiziere der Bundeswehr fasst Beobachtungen und Eindrücke aus der Arbeit des vergangenen Jahres zusammen. Neben den dabei gewonnenen Erkenntnissen über Einstellungen von Jugendlichen zur Bundeswehr und zur Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland trifft der Jahresbericht Aussagen zur Zusammenarbeit mit Schulen, Organisationen und anderen Institutionen. Hieraus lassen sich Impulse für die Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr ableiten.

— Grundlagen und Aufgaben der Jugendoffiziere der Bundeswehr sind als Anlage 1 dem Bericht beigelegt. Die Anlagen 2a/b/c und 3a/b zeigen statistische Angaben zum Berichtsjahr und geben einen Überblick über Entwicklungen der Jugendoffizierarbeit der letzten Jahre.

— Der Bericht gibt die Erfahrungen der Jugendoffiziere der Bundeswehr wieder. Er wird vom Bundesministerium der Verteidigung – Presse- und Informationsstab – herausgegeben.

Im Auftrag

Dr. Döring

Jahresbericht
der Jugendoffiziere der Bundeswehr
2016

INHALT

1.	Wesentliche Ergebnisse und Erkenntnisse	- 3 -
2.	Rahmenbedingungen.....	- 3 -
3.	Veranstaltungsformate.....	- 5 -
4.	Themen	- 10 -
5.	Teilnehmende.....	- 12 -

Anlagen:

- Anlage 1: Kurzbeschreibung der Tätigkeit der Jugendoffiziere und -unteroffiziere
- Anlage 2a: Statistik der Jugendoffiziere 2016
- Anlage 2b: Veranstaltungen der Jugendoffiziere 2016 nach Zielgruppen
- Anlage 2c: Anzahl der Veranstaltungen und Seminarveranstaltungen
- Anlage 3a: Vergleich der Statistiken 1992 - 2016
- Anlage 3b: Entwicklung der Veranstaltungen der Jugendoffiziere von 1992 - 2016

1. Wesentliche Ergebnisse und Erkenntnisse

Die Jugendoffiziere der Bundeswehr gelten seit Jahrzehnten als anerkannte und geschätzte Öffentlichkeitsarbeiter, die auch in 2016 mit ihrer Expertise zu Bundeswehr und zur Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland mit den Bürgerinnen und Bürgern und im Schwerpunkt mit den Schülerinnen und Schülern im intensiven Dialog standen.

Die Jugendoffiziere der Bundeswehr haben 2016 insgesamt 5.468 Veranstaltungen durchgeführt und dabei 146.509 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht.

Trotz vielfältiger Bemühungen wurde damit das niedrigste numerische Ergebnis im Vergleich zu den Vergleichswerten der Vorjahre erzielt.

Die niedrigeren Kennzahlen haben ihre Ursache in der hohen Zahl unbesetzter Dienstposten bei den Jugendoffizieren. So blieb im Berichtsjahr ein Fünftel der Stellen von Jugendoffizieren vakant.

Schwerpunktmäßig wurden Vorträge gehalten. Mit großem Abstand folgten Informationsveranstaltungen über die Arbeit der Jugendoffiziere, Seminare, Großveranstaltungen, Besuche bei der Truppe und Podiumsdiskussionen.

Das Seminarangebot wurde tendenziell etwas zurückhaltender angenommen. Es zeichnete sich ein Trend zu kompakten Tagesveranstaltungen ab.

Thematisch war das Jahr 2016 geprägt vom Bürgerkrieg in Syrien, dem internationalen Terrorismus und dem sogenannten Islamischen Staat (IS) sowie unkontrollierter und irregulärer Migration als Herausforderung für ganz Europa (siehe dazu auch im Weißbuch 2016 zur Sicherheitspolitik und zur Zukunft der Bundeswehr, Seite 42 f.).

Nahezu 80 % der Teilnehmenden an Veranstaltungen der Jugendoffiziere gehören der Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler sowie der Studierenden an.

Der für 2016 überarbeitete Statistikeil im Anhang vermittelt ein übersichtliches Bild des Einsatzgeschehens im Berichtsjahr und in den vorangegangenen Jahren seit 1992.

2. Rahmenbedingungen

Die 94 Dienstposten für hauptamtliche Jugendoffiziere sind bundesweit disloziert. Sie sind regional dem Kommando Territoriale Aufgaben der Bundeswehr in Berlin (19 Dienstposten), dem Landeskommmando Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin (20 Dienstposten), dem Landeskommmando Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf (22 Dienstposten), dem Landeskommmando Hessen in Wiesbaden (17 Dienstposten) und dem Landeskommmando Bayern in München (16 Dienstposten) unterstellt.

Die Dislozierung der Jugendoffiziere orientiert sich an der politischen Gliederung der Bundesrepublik Deutschland. Bei der Auswahl der Dienstorte sind Ballungsräume, Verkehrsknotenpunkte und ein leistungsfähiges Straßennetz bedeutsamer als das Vorhandensein einer militärischen Einrichtung der Bundeswehr. Im Zuge der kontinuierlichen Optimierung wird die Verteilung und Stationierung der Jugendoffiziere immer wieder überprüft.

Generell hat es sich bewährt, an einem Dienort mindestens zwei Jugendoffiziere einzusetzen, damit diese sich gegenseitig vertreten und unterstützen können. Längere Abwesenheiten können auf diese Weise besser aufgefangen werden. Außerdem ist der für die Durchführung der Simulation Politik und Internationale Sicherheit (POL&IS)¹ benötigte zweite Jugendoffizier so einfacher verfügbar. In den großen Flächenländern Norddeutschlands sind Einzeldienstposten jedoch weiterhin sinnvoll, um in der Fläche präsent zu bleiben.

Von den 94 Dienstposten waren 2016 im Jahresdurchschnitt 18 Dienstposten (19,2 %) nicht besetzt. Die Öffentlichkeitsarbeit konnte im Berichtsjahr folglich nur mit Einschränkungen betrieben werden, da ein Fünftel der Dienstposten nicht besetzt waren. Insgesamt ist die Anzahl der Veranstaltungen und erreichten Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Vergleich zu 2015 dennoch positiv zu bewerten.

Die materielle Ausstattung der Jugendoffiziere wurde generell als gut bezeichnet. Alle Jugendoffiziere verfügten über ein für ihre Tätigkeit komplett ausgestattetes Dienstzimmer, zumeist in militärischen Einrichtungen der Bundeswehr, gelegentlich in zivilen Büros.

Die mobile Tätigkeit der Jugendoffiziere wurde mit einem eigenen Dienstkraftfahrzeug, einem Mobiltelefon und einem Notebook mit Netzanbindung wirkungsvoll unterstützt. Die Ausstattung mit modernen hochauflösenden Beamern erfolgte schrittweise und ist noch nicht abgeschlossen.

In ihrem Bemühen, die Öffentlichkeitsarbeit noch besser gestalten zu können, legten die Jugendoffiziere Vorschläge zur Verbesserung der technischen Ausstattung vor, deren Umsetzung geprüft wird. Vorrangig ist in diesem Zusammenhang die Anbindung dünn besiedelter Regionen mit unvollständiger Netzabdeckung zu betrachten.

Das für die Durchführung der Simulation POL&IS erforderliche Material wurde laufend ergänzt und war ständig auf aktuellem Stand.

Zusätzliches Material wurde den Jugendoffizieren für die Einrichtung und den Betrieb von Messeständen bereitgestellt.

Die Zusammenarbeit mit Lehrkräften gestaltete sich mehrheitlich gut, unkompliziert und vertrauensvoll. In Hessen fand bei jeder Schulleiterdienstversammlung in den 16 Schulamtsbezirken eine Vorstellung der Angebote der Jugendoffiziere statt.

Es bestehen zahlreiche gute Kontakte zu Universitäten und Hochschulen in ganz Deutschland.

In großstädtischen Ballungszentren wie dem Raum Köln-Düsseldorf-Bonn existierte eine kaum überschaubare Angebotsvielfalt an Vortrags-, Seminar- und sonstigen Bildungsveranstaltungen, so dass die Jugendoffiziere es schwer hatten, mit ihrem Angebot Beachtung zu finden. Auch in Berlin führte die zahlreiche Konkurrenz anderer Bildungsträger und weiterer Akteure dazu, dass auf die Angebotspalette der Jugendoffiziere seltener als in den Jahren zuvor zurückgegriffen wurde, Regionale Vorbehalte gegenüber Jugendoffizieren waren in Berlin und Sachsen-Anhalt zu verzeichnen. Manchmal war es auch die Angst vor Konflikten mit

¹ POL&IS ist eine interaktive, runden- und rollenbasierte Simulation, die mit Hilfe eines vorgegebenen Regelwerks politische Zusammenhänge einfach darstellt und erlebbar macht.

bundeswehrkritischen Kolleginnen und Kollegen oder dem Elternbeirat, die dazu führte, dass Lehrkräfte das Angebot der Jugendoffiziere nicht nutzten.

In acht Bundesländern regeln Kooperationsvereinbarungen zwischen Kultus- bzw. Bildungsministerien und der Bundeswehr die Zusammenarbeit und sorgen für einen verlässlichen Rahmen. Die öffentliche Kritik an diesen Kooperationsvereinbarungen und der Arbeit der Jugendoffiziere durch Friedensinitiativen, die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte Kriegsdienstgegner (DFG-VK) oder Bildung ohne Bundeswehr (BoB) zeigten aus Sicht der Jugendoffiziere nur geringe Wirkung.

Allerdings haben sich politische Vorgaben in Sachsen-Anhalt als hinderlich für die Arbeit der Jugendoffiziere erwiesen. Eine Handreichung des dortigen Kultusministeriums führte zu einer veränderten Einstellung in der Lehrerschaft und resultierte in einer deutlich verminderten Nachfrage nach dem Angebot der Jugendoffiziere. Im benachbarten Sachsen hingegen waren die Jugendoffiziere regelmäßig willkommen und stets präsent.

In Baden-Württemberg war ein positiver Einfluss der Politik auf die Arbeit der Jugendoffiziere zu beobachten. Der nach der Landtagswahl neu eingesetzte Kultusminister führte das zuvor gestrichene Thema „Sicherheitspolitik“ wieder als Abiturthema in das Curriculum der sozialkundlichen Fächer ein, was zu einem sprunghaften Anstieg der Nachfrage nach Vorträgen von Jugendoffizieren in der gymnasialen Oberstufe führte. Die guten Beziehungen zu den Regierungspräsidien in Baden-Württemberg sorgen darüber hinaus dafür, dass die jährlichen Anschreiben der Jugendoffiziere regelmäßig an alle Schulen über die Regierungspräsidien verteilt werden.

Friedenspolitisch orientierte Gruppierungen erschwerten den Jugendoffizieren in manchen Bereichen ihre Tätigkeit. Im Bereich Köln setzten sich das Kölner Friedensforum und Schule ohne Bundeswehr – teilweise prominent besetzt – gegen Auftritte von Jugendoffizieren an Schulen ein.

Die zweiwöchige Auslandsausbildungsreise der Jugendoffiziere, die vormals ausschließlich in die USA führte, wurde inhaltlich neu ausgerichtet und mit einer ergänzenden sicherheitspolitisch auf Europa ausgerichteten Perspektive versehen. In der ersten Woche wurden Estland, Litauen, Polen und Belgien, in der zweiten Woche die USA besucht.

3. Veranstaltungsformate

Insgesamt 5.468 (Vorjahr: 5.569) Veranstaltungen führten die Jugendoffiziere in 2016 durch, was einem Rückgang von 1,8 % entspricht. Der verhältnismäßig geringe Rückgang kann nicht darüber hinweg täuschen, dass es sich hierbei um die geringste Zahl an Veranstaltungen handelt, die jemals innerhalb eines Berichtsjahres durchgeführt wurden. Der Rückgang der jährlich zu verzeichnenden Veranstaltungen setzt sich damit fort, was wie dargestellt auch mit der hohen Vakanz bei den Jugendoffizieren verbunden ist.

Im Süden, Südwesten, Norden und Osten Deutschlands gelang es mit großem Engagement der Jugendoffiziere, die Einsatzzahlen zu konsolidieren. Im Westen Deutschlands, wo es die meisten vakanten Stellen gab, war erwartungsgemäß der stärkste Rückgang bei den Veranstaltungen zu verzeichnen. Die ungebrochen starke Nachfrage konnte nicht mehr bedient werden. Dies wirkte sich insbesondere auf die

Durchführung aufwändiger mehrtägiger Seminarveranstaltungen aus, deren Zahl deutlich reduziert werden musste.

In den großstädtischen Bereichen Berlin und Hamburg gelang es nicht, die gewünschten Einsatzzahlen zu erreichen.

Vortragssprache war generell Deutsch, gelegentlich auch Englisch. Damit wurde das Fach Englisch zu einem zusätzlichen Ansatzpunkt für die Jugendoffiziere.

Die mit großem Abstand häufigste Veranstaltungsart waren Vorträge. Die Jugendoffiziere hielten 3.276 (Vorjahr: 3.189, plus 2,7 %) Vorträge, mit denen 92.243 (Vorjahr: 89.388, plus 3,2 %) Teilnehmende erreicht wurden.

Die Zielgruppe Schülerinnen/Schüler/Studierende nahm mit 82.473, die Zielgruppe Multiplikatoren mit 9.770 Personen dieses Veranstaltungsangebot wahr.

Der 90-minütige Schulvortrag mit Diskussion ist das Standardangebot der Jugendoffiziere. Schulen, die vom Angebot der Jugendoffiziere überzeugt waren, luden sie mancherorts gleich für eine Serie von Vorträgen vor allen Klassen einer Jahrgangsstufe ein.

Schulvorträge werden meistens von den Lehrkräften, gelegentlich aber auch von Schülerinnen und Schülern angefragt.

Die Jugendoffiziere erwiesen sich durch Sachkunde, Objektivität und überzeugende Methodik und Didaktik - so jedenfalls die weit überwiegenden Rückmeldungen der Lehrkräfte - als gefragte Referenten.

Die zweithäufigste Veranstaltungsart waren Informationsveranstaltungen. Diese wurden 941-mal (Vorjahr: 942-mal, minus 0,1 %) durchgeführt und erreichten 4.689 (Vorjahr: 3.778, plus 24,1 %) Teilnehmende.

Dieses Veranstaltungsangebot richtete sich schwerpunktmäßig an Multiplikatoren, die 4.167-mal vertreten waren. Schülerinnen/Schüler/Studierende nahmen 522-mal teil.

Der beinahe unveränderte Kräfteansatz im Vergleich zum Vorjahr führte somit in 2016 zu einer erheblichen Steigerung der erreichten Teilnehmer, was die gesteigerte Effizienz der Informationsbemühungen der Jugendoffiziere unterstreicht.

An dritter Stelle der Veranstaltungsarten rangierten ein- und mehrtägige Seminare. 781 (Vorjahr: 884, minus 11,7 %) Seminare fanden in 2016 statt, die von 30.150 (Vorjahr: 32.930, minus 8,4 %) Teilnehmenden besucht wurden. 23.854 Teilnehmende kamen aus der Zielgruppe Schülerinnen/Schüler/Studierende 6.296 kamen aus dem Bereich der Multiplikatoren.

Die Seminare unterschieden sich nach Tagesseminaren, mehrtägigen Seminaren und der Simulation POL&IS.

Tagesseminare wurden mit Abstand am häufigsten durchgeführt. Mit 425 Tagesseminaren erreichten die Jugendoffiziere 17.071 Teilnehmende. Die Gruppe der Schülerinnen/Schüler/Studierende war 13.571-mal, die Gruppe der Multiplikatoren 3.500-mal vertreten.

Die 207 POL&IS-Veranstaltungen erreichten 8.581 Teilnehmende, von denen 7.623 aus der Gruppe Schülerinnen/Schüler/Studierende und 958 aus der Gruppe der Multiplikatoren stammten.

Mit 149 mehrtägigen Seminaren wurden 4.498 Personen erreicht. 2.660 Teilnehmende kamen aus dem Bereich Schülerinnen/Schüler/Studierende, 1.838 Personen waren Multiplikatoren.

Ein besonderes Seminarformat stellten die Drogenpräventionsseminare in Kooperation mit der Berliner Polizei sowie dem Präventionsbeauftragten der

Senatsschulverwaltung dar. Die Jugendoffiziere vermittelten in diesen Workshops die sicherheitspolitischen Auswirkungen des Drogenhandels und des Drogenkonsums auf die Stabilität einzelner Regionen am Beispiel Afghanistans.

Der Jugendoffizier Eutin organisierte für die Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) einen exklusiven Besuch auf der in der Endausrüstung befindlichen Fregatte „Baden-Württemberg“ in der Werft in Hamburg, der großen Anklang fand.

Ein Jugendoffizier nahm mit über hundert Schülerinnen und Schülern an den Königsbronner Gesprächen teil, die als sicherheitspolitisches Forum vom Reservistenverband, dem Deutschen Bundeswehrverband und der Bundesakademie für Sicherheitspolitik ausgerichtet wurde.

Seminarfahrten innerhalb Deutschlands führten u.a. nach Berlin (als Hauptstadt bevorzugtes Ziel), Bonn (Bundesministerium der Verteidigung, Haus der Geschichte, UN-Campus, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Regierungsbunker Ahrweiler), Dresden (Militärhistorisches Museum der Bundeswehr), Hamburg und Geisa (Gedenkstätte Point Alpha).

Eine besondere Seminarfahrt führte in das US ARMY Hauptquartier in Wiesbaden (USAREUR).

Auslandsseminare gingen u.a. nach Belgien (NATO- und EU-Institutionen in Brüssel), Frankreich (EU-Parlament Straßburg, Verdun), Polen (Warschau), Österreich (Wien), in die Slowakei (Bratislava), nach Luxemburg und nach Ungarn (Budapest). Der Jugendoffizier Appen führte vier Seminare in vier verschiedenen Ländern durch.

Bei den Seminaren arbeiten die Jugendoffiziere regelmäßig mit bewährten Kooperationspartnern wie der Hanns-Seidel-Stiftung, der Europäischen Akademie Bayern, dem Bundesverband Sicherheitspolitik an Hochschulen (BSH), der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung, die Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) u.a.m. zusammen. Unterstützt wurden ferner Veranstaltungen der young leaders GmbH, u.a. bei der Durchführung von Radioworkshops.

Bei den Seminaren zeigten sich im Nachfrageverhalten der Interessenten zwei deutliche Trends: Zum einen führten gestiegene Anforderungen in Schule, Studium und Beruf generell zu Zurückhaltung bei Seminarbuchungen; zum anderen registrierten die Jugendoffiziere eine verstärkte Nachfrage nach kompakten Tagesseminaren als Alternative zu zeitintensiven und aufwändigen mehrtägigen Veranstaltungen.

Betroffen von dieser Entwicklung ist auch die Simulation POL&IS, die einen Zeitbedarf von mindestens drei Tagen erfordert. Dieser verhältnismäßig hohe Zeitaufwand ist nicht immer mit den straffen Lehrplänen an Gymnasien in Einklang zu bringen. Während einerseits die Nachfrage nach der Simulation das Angebot der Jugendoffiziere immer noch bei weitem übersteigt, wird andererseits der Ruf nach einer kompakten Tagessimulation immer lauter. Derzeit werden verschiedene Modelle angedacht, entwickelt und von den Jugendoffizieren experimentell erprobt. Ziel ist es, in Zukunft eine standardisierte Tagessimulation als Alternative zu POL&IS anbieten zu können. Beispielsweise entwickelten die Jugendoffiziere in Hessen 2016 ein Planspiel, das an einem Tag mit nur einem Spielleiter in einem großen Raum durchgeführt werden kann. In den Betreuungsbereichen Wiesbaden und Pfungstadt firmiert diese reduzierte Simulation inzwischen als „POL&IS kompakt“.

Trotz des höheren Zeitbedarfs wird POL&IS weiterhin genutzt werden. Sie wird von einer Arbeitsgruppe permanent aktualisiert und weiterentwickelt. Die allgemeinen Überlegungen zu einer zeitgemäßen Digitalisierung der Simulation wurden in 2016

mit Experten diskutiert und haben zu ersten modellhaften Zwischenergebnissen geführt. Die Arbeitsgruppe nimmt maßgeblichen Einfluss auf die Ausbildung neuer Simulationsleiter und koordiniert Sondervorhaben.

POL&IS wurde regional sehr unterschiedlich nachgefragt, wobei die Nachfrage in den meisten Regionen viel höher als das Angebot war, so dass der Bedarf meist nicht vollständig abgedeckt werden konnte. Im Süden Deutschlands gab es lange Wartelisten. Dort, wo POL&IS einmal durchgeführt wurde, war ein fortgesetztes und zunehmendes Interesse an der Simulation festzustellen.

Als grundsätzliches Hindernis für die Durchführung der Simulation erwies sich vor allem der vergleichsweise bescheidene finanzielle Eigenbeitrag für die Teilnehmenden, der sprunghaft anstieg, wenn nicht auf eine Kaserne zurückgegriffen werden konnte, die Unterkunft und Verpflegung deutlich günstiger anbieten kann. Das provisorische POL&IS-Zentrum in der Bremer Scharnhorst-Kaserne konnte ebenso wie andere militärische Liegenschaften in 2016 nur sehr eingeschränkt für POL&IS genutzt werden, weil dort Flüchtlinge einquartiert wurden. Unterkünfte in Marinestützpunkten konnten praktisch nicht mehr genutzt werden, weil die Besatzungen seegehender Einheiten bei Hafentiegezeiten nicht mehr an Bord übernachten können, sondern ortsgebundene militärische Unterkünfte nutzen müssen.

Zeit- und Geldknappheit führte in manchen Fällen auch dazu, dass an den Schulen direkt POL&IS durchgeführt wurde und nicht bei einem zivilen Bildungsträger. Die Simulation baut grundsätzlich auf einem Vortrag des Jugendoffiziers auf. Vor dem Hintergrund knapper zeitlicher Ressourcen drängte jedoch eine zunehmende Zahl von Lehrerinnen und Lehrern auf die Durchführung der Simulation „aus dem Stand“. Das ist zwar nicht optimal, jedoch konnten so Veranstaltungen durchgeführt werden, die ansonsten hätte gestrichen werden müssen.

Im Landeskommando Bayern stellte eine binationale Simulation mit polnischen und US-amerikanischen Schülerinnen und Schülern einen besonderen Höhepunkt dar. Die Kooperation mit der US-amerikanischen Seite wurde in 2016 bereits zum 14. Mal durchgeführt. Mehrere Simulationen konnten unter dem Dach „mehrWert Demokratie“ des Wertebündnisses Bayern erfolgreich durchgeführt werden, eine auch mit der Roland-Berger-Stiftung. In Thüringen ist POL&IS inzwischen fester Bestandteil des Stipendiatenprogramms der Stiftung Bildung für Thüringen.

Mit der Bundesakademie für Sicherheitspolitik in Berlin wurde ein besonderes POL&IS im Rahmen einer Sommerkonferenz mit Studentinnen und Studenten aus dem gesamten Bundesgebiet sowie benachbarten Ländern durchgeführt. Die Jugendoffiziere aus Brandenburg führten ein internationales POL&IS mit der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus durch.

In der ungarischen Hauptstadt Budapest wurden zwei Simulationen mit der dortigen Universität und der Deutschen Schule realisiert.

Zwei außergewöhnliche Simulationen fanden im Einsatzgebiet der Bundeswehr in Afghanistan statt. Jeweils drei Jugendoffiziere waren vor Ort in Mazar-e-Sharif, um ein englischsprachiges POL&IS mit afghanischen Studierenden der Balkh University durchzuführen. Die afghanischen Studentinnen und Studenten zeigten sich schon eingangs davon beeindruckt, dass mit dem Jugendoffizier Rostock eine Frau u.a. das „Sagen“ in der Simulation hatte.

Großveranstaltungen - das sind Messen, der Tag der Bundeswehr, Landestage, usw. - waren die vierthäufigste Veranstaltungsart in 2016 und wurden 218-mal (Vorjahr: 279-mal, minus 21,9 %) durchgeführt. 9.294 (Vorjahr: 12.657, minus 26,1 %) Teilnehmende wurden dabei erreicht, wobei 8.531 aus der Gruppe der

Multiplikatoren und 763 aus der Gruppe Schülerinnen/Schüler/Studentinnen/Studierende stammten.

Messen unterschiedlichster Arten und Größen werden mit Jugendoffizieren besichtigt. Auf kleineren Messen stehen sie als Ansprechpartner für Sicherheitspolitik und Bundeswehr zur Verfügung oder setzen das sicherheitspolitische Quiz (SiPo-Quiz) ein. Auf größeren Messen wird auch POL&IS auf dem Messestand gespielt. Der stark unterschiedliche Charakter der Messen führte auch in der Bilanzierung zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen. Insbesondere stark technisch ausgerichtete Messen in Norddeutschland brachten den Jugendoffizieren nicht den gewünschten Erfolg.

Die Bildungsmesse didacta in Köln hingegen erwies sich wieder einmal als die ertragreichste Messe, wenn es um Kontakte im Bildungsbereich geht.

Auf einigen Messen in Bayern und Thüringen wurden kritische Töne in Bezug auf deutsche Außen- und Sicherheitspolitik geäußert. Zudem war eine starke Ablehnung der US-amerikanischen Politik in der Bevölkerung spürbar, die es schwierig machte, politische Beziehungen im Rahmen der transatlantischen Partnerschaft zu kommunizieren.

Auf dem in 2016 zum zweiten Mal bundesweit durchgeführten Tag der Bundeswehr wurden Jugendoffiziere als sicherheitspolitische Ansprechpartner und Moderatoren eingesetzt. Weitere Großveranstaltungen mit Beteiligung von Jugendoffizieren waren der Tag der Deutschen Einheit, der Tag der Sachsen, der Hessentag (400.000 Besucher der Bundeswehr-Ausstellung), die Kieler Woche (mit Mitfahrmöglichkeiten auf Einheiten der Deutschen Marine), der Hamburger Hafengeburtstag, die Hanse Sail in Rostock und der Mecklenburg-Vorpommern-Tag.

An fünfter Stelle in der Rangfolge der Veranstaltungsarten rangierten die Besuche bei der Truppe. Bei 209 (Vorjahr: 221, minus 5,4 %) Veranstaltungen besuchten 7.320 (Vorjahr: 7.650, minus 4,3 %) Personen die Truppe. 5.976 Teilnehmende gehörten zur Gruppe Schülerinnen/Schüler/Studierende, 1.344 Personen zur Gruppe Multiplikatoren.

Mit diesen rückläufigen Zahlen ist der bisherige Tiefpunkt für die Besuche bei der Truppe erreicht. Die in den letzten Jahren deutlich reduzierte Zahl militärischer Verbände bei gleichzeitig steigenden Ausbildungs- und Einsatzverpflichtungen inklusive Flüchtlingshilfe machen es den Jugendoffizieren immer schwerer, Termine für Besuche bei der Truppe zu realisieren. Zudem konkurrieren die Jugendoffiziere als Öffentlichkeitsarbeiter mit den Karriereberatern als Nachwuchswerber um die raren Besuchsmöglichkeiten. Dort, wo die Jugendoffiziere Besuchstermine verwirklichen konnten, verschwammen gelegentlich ungewollt die Grenzen zwischen Öffentlichkeitsarbeit und Nachwuchswerbung. Unabhängig vom Etikett einer Veranstaltung ist es den Besucherinnen und Besuchern eher nicht so wichtig, ob sie mit dem Jugendoffizier oder mit dem Karriereberater unterwegs sind: Wenn sie Fragen zu beruflichen Möglichkeiten bei der Bundeswehr haben, stellen sie diese. Wird der Jugendoffizier zu Fragen nach Praktikums- und Karrieremöglichkeiten angesprochen, verweist er an die zuständige Karriereberatung. Das Interesse an Besuchen bei der Truppe war allerdings auch regional sehr unterschiedlich ausgeprägt. Im Westen Deutschlands und in Bayern beispielsweise war ein deutliches Absinken der Nachfrage zu verzeichnen; zudem waren es dort hauptsächlich Haupt-, Gesamt- und Realschulen, die Interesse zeigten.

Beliebte Ziele für Besuche bei der Truppe waren die Technische Schule Landsysteme in Aachen, das Taktische Luftwaffengeschwader 31 „Boelcke“ in Nörvenich, das Taktische Luftwaffengeschwader 33 in Büchel, die Panzerbrigade 21 „Lipperland“ in Augustdorf, das Versorgungsbataillon 7 in Unna, das Fallschirmjägerregiment 26 in Zweibrücken, das Sanitätsregiment 2 in Rennerod, das Lufttransportgeschwader 62 mit Airbus A400M in Wunstorf, das Taktische Luftwaffengeschwader 73 „Steinhoff“ mit Eurofighter 2000 in Rostock-Laage, der Marinestützpunkt Kiel mit Minenjagdbooten und der Marinestützpunkt Rostock-Warnemünde mit Schnellbooten bis zur Jahresmitte 2016 und mit Korvetten.

Die Tage der Schulen boten zusätzlich die Möglichkeit, die Truppe zu einem festgesetzten Termin einer größeren Öffentlichkeit vorzustellen. Dies wurde u.a. an den Standorten Augustdorf, Unna und Veitshöchheim mit Erfolg praktiziert.

Standorte in Hessen und Baden-Württemberg bevorzugten zahlenmäßig begrenzte Besuche bei der Truppe, die zwar häufiger, aber mit geringerem Aufwand durchgeführt werden konnten.

Die anspruchsvolle „Königsdisziplin“ Podiumsdiskussion rangiert auf dem sechsten und damit letzten Platz der Veranstaltungsarten. Sie war in 2016 ein kaum nachgefragtes Format. Die Jugendoffiziere beteiligten sich an 43 (Vorjahr: 54, minus 20,4 %) Veranstaltungen und erreichten dabei 2.813 (Vorjahr: 3.563, minus 21,1 %) Personen. 2.191 Teilnehmende entstammten der Gruppe Schülerinnen/Schüler/Studierende, 622 kamen aus der Gruppe Multiplikatoren.

Bei Podiumsdiskussionen handelt es sich um Veranstaltungen Dritter, an denen sich die Jugendoffiziere auf Einladung hin beteiligen. Die Zahl der angebotenen Veranstaltungen und die Zahl der Teilnehmenden variierten im Laufe der Jahre stark und sind von den Jugendoffizieren kaum zu beeinflussen.

Eine besonders attraktive Kulisse boten die Berliner Jugendoffiziere auf, als sie einerseits mit der „Schwimmenden Podiumsdiskussion“ hochwertige Diskussionsveranstaltungen mit prominenten Gästen auf der Barkasse Marine 1 auf der Spree durchführten sowie andererseits auch ein neues Dialogformat mit der interessierten Bevölkerung im Showroom der Bundeswehr etabliert haben.

4. Themen

Die Themenwünsche der Schulen, Universitäten und anderen Multiplikatorengruppen orientierten sich an den Inhalten der medialen Berichterstattung und hatten insofern regelmäßig hohen Aktualitätsbezug.

Die am häufigsten behandelten Themen waren der Bürgerkrieg in Syrien, der sogenannte Islamische Staat und der internationale Terrorismus sowie die unkontrollierte und irreguläre Migration als Herausforderung für ganz Europa.

Mit dem Einzug des islamistischen Terrors in Europa und Deutschland zeigten sich Teilnehmende zunehmend betroffener und waren erheblich verunsichert im Hinblick auf islamistischen Extremismus. Spätestens der Anschlag auf den Berliner Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz verdeutlichte, dass es sich hier um ein Problem der Sicherheit handelt, das uns alle unmittelbar betrifft.

Die allgegenwärtige Flüchtlingskrise und die hohe Zahl von Flüchtlingen in Deutschland führten in den Zielgruppen zu einem verstärkten Bedürfnis, Ursachen und Folgen dieser Entwicklung zu ergründen und zu diskutieren. Die Bilder von gekenterten Flüchtlingsbooten führten zu einem neuerlichen Interesse an dem

Einsatz der deutschen Marine im Mittelmeer, diesmal nicht wie früher unter dem Aspekt der Piraterie, sondern unter dem Aspekt der Rettung von Flüchtlingen.

Der Irak-Konflikt war ein weiterer regionaler Brennpunkt.

Mali wurde erst zum Jahresende hin thematisiert.

Nur aus Berlin wurde von einem gestiegenen Interesse am Cyber- und Informationsraum berichtet.

Der in 2015 noch bedeutsame Russland-Ukraine-Konflikt war bereits Anfang 2016 von anderen Themen nahezu vollständig verdrängt.

Sicherheitspolitik im 21. Jahrhundert sowie Auftrag und Aufgaben der Bundeswehr wurden selten explizit nachgefragt, doch von den Jugendoffizieren generell als Einstieg in aktuelle Themenfelder genutzt oder in ihre Vorträge integriert. In diesem Kontext wurden auch die Organisationen NATO, EU, VN und OSZE behandelt. In Süddeutschland wurde die Darstellung der Organisationen im Kontext von Einsätzen explizit gewünscht. Die NATO wurde häufig als ein von den USA dominiertes Militärbündnis betrachtet, die EU hingegen vorrangig als Wirtschafts- und Währungsgemeinschaft wahrgenommen. Mit Erklärung des „Brexit“, dem angekündigten Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union kam es in der zweiten Jahreshälfte 2016 zu einer höheren Nachfrage nach mit der EU zusammenhängenden Themenfeldern. Den positivsten Ruf genießen die VN, die in erster Linie mit humanitären Hilfseinsätzen und Friedensmissionen in Verbindung gebracht wird. Die OSZE hingegen ist eher unbekannt.

Mehrheitlich wurde eine aktivere Rolle Deutschlands und der Bundeswehr bei der Bewältigung internationaler Krisen gefordert. Während die Hilfe bei Naturkatastrophen und Einsätze der humanitären Hilfe nahezu uneingeschränkte Zustimmung erfahren, werden Kampfeinsätze überwiegend abgelehnt. Nur eine sehr kleine Minderheit forderte, dass sich Deutschland militärisch aus internationalen Angelegenheiten heraushalten und sich abschotten solle.

Das Interesse an Auslandseinsätzen der Bundeswehr ist im Süden Deutschlands ungebrochen, hat im Westen Deutschlands jedoch spürbar nachgelassen. Zum einen lag das an der für viele unüberschaubaren Vielfalt kleinerer Einsätze der Bundeswehr, zum anderen waren Einsätze wie der in Mali sowohl geografisch als auch von der Lebenswirklichkeit der Teilnehmenden zu weit entfernt. Bekannt waren gelegentlich der Einsatz in Afghanistan, die Seenotrettung im Mittelmeer sowie der deutsche Beitrag zum Kampf gegen die Terrororganisation IS. Dass die Bundeswehr eine Parlamentsarmee ist und dass Einsätze mandatiert werden müssen, ist den meisten Schülerinnen und Schülern eher unbekannt.

Immer dann, wenn der Jugendoffizier auf eigene Einsatzerfahrungen zurückgreifen und diese präsentieren konnte, wirkte dies besonders authentisch und erzeugte erhöhtes Interesse am Dialog. Gegenwärtig verfügt bedauerlicherweise nur eine Minderheit von Jugendoffizieren über Einsatzerfahrung. Bei nachfolgenden Jugendoffizieren wird im Zuge der Stellenbesetzung darauf geachtet, dass sie nach Möglichkeit vor Aufnahme ihrer neuen Tätigkeit einen Auslandseinsatz absolviert haben.

Der Jugendoffizier Kiel wurde häufiger gefragt, ob angesichts der verschärften sicherheitspolitischen Lage in Deutschland und Europa mit der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht zu rechnen sei.

Probleme der Bundeswehr bei der Personalgewinnung wurden gelegentlich angesprochen.

Vermeintliche Ausrüstungsmängel bei der Bundeswehr (Transportflugzeug A400M, Gewehr G 36) wurden nur dann thematisiert, wenn die Medien gerade darüber

berichteten. Das Thema verschwand jedoch mit dem Ende der medialen Berichterstattung sofort wieder aus dem Bewusstsein der Teilnehmenden.

Die grundsätzliche Notwendigkeit und Legitimation von Streitkräften wurde so gut wie nie in Frage gestellt. Solche fundamentalen Fragen wurden meist nur dann diskutiert, wenn der Jugendoffizier oder die Lehrkraft sie zuvor angestoßen hatten. Die Bundeswehr wird durch die Zielgruppen überwiegend neutral bis positiv bewertet.

Grundsätzliche und zeitlose Themen waren nur schwer zu platzieren. So war die Veröffentlichung des Weißbuchs 2016 in der Allgemeinheit nur bei politisch Interessierten und Experten bekannt. In Baden-Württemberg und Hessen, wo das Weißbuch aktiv kommuniziert wurde, wurden die Beiträge der Bundeswehr zur Inneren Sicherheit und eine mögliche Beteiligung der Bundeswehr an weiteren Kooperationen lebhaft diskutiert. In Norddeutschland war ein steigendes Interesse an Einsätzen der Bundeswehr im Innern zu verzeichnen.

Die für die Jugendoffiziere selbstverständliche strikte Trennung von Öffentlichkeitsarbeit und Karriereberatung war für viele Teilnehmende unverständlich. Dennoch wurde bei derlei Anfragen routinemäßig an die Karriereberatung verwiesen.

5. Teilnehmende

In 2016 nahmen insgesamt 146.509 (Vorjahr: 149.966) Personen an Veranstaltungen der Jugendoffiziere teil. Damit wurden im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2,3 % weniger Menschen erreicht. Obgleich dieser Rückgang verhältnismäßig gering ist, stellt der absolute Wert die geringste Zahl an Teilnehmenden dar, die jemals innerhalb eines Kalenderjahres Veranstaltungen der Jugendoffiziere besuchten. Im Vergleich zum Rekordjahr 2000 mit 302.206 Teilnehmenden ist mit 51,5 % sogar ein Rückgang um mehr als die Hälfte zu verzeichnen. Der Rückgang der Anzahl der Teilnehmenden setzte sich damit fort.

Der Rückgang der erreichten Zahl von Teilnehmenden fiel angesichts der hohen Zahl unbesetzter Dienstposten noch moderat aus. Den Jugendoffizieren aus benachbarten Betreuungsbereichen gelang es mit bemerkenswertem Einsatz, Anfragen aus verwaisten Betreuungsbereichen zu übernehmen.

Unter den 146.509 Teilnehmenden waren 115.779 Schülerinnen und Schüler sowie Studierende was einem Anteil von 79 % entspricht. 30.730 Teilnehmende, das entspricht einem Anteil von 21 % waren Multiplikatoren.

Bei den Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden wurde die Klassenstufe 12 des Gymnasiums mit 22.951 Teilnehmenden am häufigsten erreicht. Es folgten die Klasse 10 der Realschule mit 21.652 Teilnehmenden und die berufsbildenden Schulen mit 18.712 Teilnehmenden. Im Vergleich der Bildungsinstitutionen lagen die Gymnasien mit insgesamt 57.894 Teilnehmenden deutlich vor den Realschulen mit 25.536 Teilnehmenden, den berufsbildenden Schulen mit 18.712 Teilnehmenden, den sonstigen Schulen mit 5.324 Teilnehmenden, den Hauptschulen mit 4.684 Teilnehmenden und den Universitäten und Hochschulen mit 3.629 Teilnehmenden.

Während die Umstellung von G9 auf G8 die zeitlichen Möglichkeiten der Schulen für die Einbindung der Jugendoffiziere reduzierte, besteht die Hoffnung, dass die Chancen mit der Rückkehr zu G9 wieder steigen.

Die Teilnehmenden aus dem schulischen Bereich hatten zwar ein grundsätzliches Interesse an sicherheitspolitischen Themen, allerdings nur selten fundierte Grundkenntnisse zu dieser Thematik. Die Jugendoffiziere vermittelten daher häufig in erster Linie Basiswissen. Die Schülerinnen und Schüler offenbarten oft eine Distanz zur Politik und zeigten eine zumeist unpolitische Einstellung.

Viele Jugendliche beziehen ihre Informationen in erster Linie aus sozialen Netzwerken, die ihnen eine Flut von Informationen zukommen lassen, mit deren Sortierung und Bewertung sie vielfach überfordert sind. Das authentische Auftreten des Jugendoffiziers und der direkte, zielgruppenorientierte Dialog wirken nicht nur offen, sondern auch transparent und vertrauensbildend und vermitteln Orientierung.

Bei den Multiplikatoren bildeten die „sonstigen Multiplikatoren“ mit 13.626 Teilnehmenden die Spitzengruppe. Dieser hohe Wert von Personen, die keiner Zielgruppe eindeutig zugeordnet werden können, ist darin begründet, dass viele größere Veranstaltungen mit gemischten Teilnehmergruppen stattfanden, deren Teilnehmende von den Jugendoffizieren nicht eindeutig zugeordnet werden konnten. Die größte identifizierbare Gruppe bildeten die Lehrerinnen und Lehrer mit 8.696 Teilnehmenden, mit großem Abstand gefolgt von Bundeswehrangehörigen und Reservisten mit 2.982 Teilnehmenden, Referendarinnen und Referendaren mit 2.971 Teilnehmenden, Politikerinnen und Politikern mit 1.486 Teilnehmenden, Angehörigen von Schulleitung und Schulbehörden mit 828 Teilnehmenden und schließlich Vertreterinnen und Vertreter der Medien mit 141 Teilnehmenden.

Die Referendarinnen und Referendare von heute sind die Lehrerinnen und Lehrer von morgen. Die Lehrerausbildung ist daher unverändert ein wichtiger Anknüpfungspunkt für die Jugendoffiziere. Das Angebot der Jugendoffiziere wurde gerne angenommen, denn mangels allgemeiner Wehrpflicht gibt es kaum noch einen Referendar, der über seinen Wehrdienst einen eigenen Einblick in die Bundeswehr erhalten hat. In Nordrhein-Westfalen wurde durch die Jugendoffiziere die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) fortgesetzt. So bestanden vor allem im Raum Westfalen-Lippe gute Kontakte mit den ZfsL in Münster, Bocholt und Dortmund Kontakte. Für die Thüringer Jugendoffiziere sind die staatlichen Studienseminare in Erfurt, Jena und Gera wichtige Kooperationspartner. In Berlin wurde erfolgreich mit den Studienseminaren in den Bezirksverwaltungen von Pankow und Reinickendorf kooperiert. In Sachsen-Anhalt gab es mehrere erfolgreiche Seminare mit dem Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA). Die Jugendoffiziere in Sachsen konzentrierten sich auf die Fachberater der Fachrichtung für Gemeinschaftskunde, Recht und Wirtschaft (GRW). In Hessen wurde mit dem Studienseminar für berufliche Schulen in Kassel sowie mit der Universität Gießen kooperiert.

Im Hochschulbereich gab es zahlreiche weitere Kontakte und Kooperationen, u.a. mit der Universität Passau, der Friedrich-Alexander-Universität in Nürnberg, der Fachhochschule Hof, der Ludwig-Maximilians-Universität in München und der Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg

Teilnehmende aus dem politischen Bereich kamen zumeist aus dem konservativen Lager. So wurden Veranstaltungen mit CDU-Mitgliedern, Seminare mit dem Außen- und sicherheitspolitischen Arbeitskreis der CSU und der Jungen Union (JU) u.a. in Thüringen durchgeführt. Weiterhin wurde mit dem Praktikantenprogramm der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag kooperiert. Der Jugendoffizier Schwerin hielt einen Vortrag vor den Jungsozialisten seines Betreuungsbereichs, der in eine sachlich gute Diskussion mündete. Das politisch linke Spektrum nahm das Angebot der Jugendoffiziere nur in geringem Umfang wahr.

Der Kontakt zum Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) wurde mit dem Ziel der Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen aufgefrischt. Der Nürnberger Jugendoffizier leitete ein Seminar mit Vertreterinnen und Vertretern des Bayerischen Städte- und Gemeindetages. In Berlin wurde mit der Checkpoint Charlie Stiftung, dem Unternehmerverband Berlin-Brandenburg und dem Forum Sicherheitspolitik der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) zusammengearbeitet.

Kurzbeschreibung der Tätigkeit der Jugendoffiziere und -unteroffiziere

1. Grundlagen

Es entspricht dem Selbstverständnis einer Demokratie, dass ihre Sicherheit Angelegenheit des ganzen Volkes ist.

Das Grundgesetz umfasst gleichermaßen Friedensgebot und Verteidigungsbereitschaft mit Streitkräften. Die komplexen Inhalte und Entwicklungen von Sicherheitspolitik bedürfen der frühzeitigen und überzeugenden Erläuterung, um in der Bevölkerung und insbesondere bei jungen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern Verständnis dafür zu wecken. Nur so können Ziele und Interessen deutscher Sicherheitspolitik, Auftrag und Aufgaben der Bundeswehr sowie die Grundlagen von Auslandseinsätzen überzeugend vermittelt werden. Die Bundeswehr nimmt diese Aufgabe durch ihre Öffentlichkeitsarbeit wahr. Aussagen zur Sicherheitspolitik, die Einbindung Deutschlands in internationale Bündnisse, der deutsche Beitrag zur internationalen Konfliktverhütung und Krisenbewältigung sind Bestandteile dieser Arbeit.

2. Aufgaben

Einer der wichtigsten Träger dieser Informationsarbeit ist der Jugendoffizier/-unteroffizier. Er ist mit seinem Informationsangebot im weitesten Sinne in der politischen Bildung tätig. Er nimmt Stellung zu militärischen und sicherheitspolitischen Grundsatzfragen im Sinne der Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland, verdeutlicht hauptsächlich der jungen Generation die Grundlagen des (seit 1. Juli 2011 freiwilligen) Wehrdienstes.

Dies geschieht in Form von Gesprächen, Seminaren, Vorträgen oder Podiumsdiskussionen.

Das persönliche Engagement des Jugendoffiziers/-unteroffiziers unterstreicht die Glaubwürdigkeit dieser Information.

Die Tätigkeit des Jugendoffiziers/-unteroffiziers als wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit in Verteidigungsfragen kann Informationen zu folgenden Themenbereichen umfassen:

- die Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Bundesrepublik Deutschland,
- die Einbindung Deutschlands in EU, NATO, OSZE und VN,
- den deutschen Beitrag zur internationalen Konfliktverhütung und Krisenbewältigung,
- die ethischen, moralischen und rechtlichen Grundlagen des soldatischen Dienens,
- das Verhältnis von Bundeswehr und Gesellschaft,
- den Sachstand, die Perspektiven und die Herausforderungen von Auslandseinsätzen der Bundeswehr,
- den Alltag in der Truppe sowie den laufenden Neuausrichtungsprozess der Streitkräfte.

Der Jugendoffizier/-unteroffizier betreibt keine Nachwuchswerbung. Er verweist Interessenten und Bewerber an die dafür zuständigen Stellen der Karriereberatung.

Der Jugendoffizier/-unteroffizier steht deshalb vor allem den Schulen auf Einladung als Fachmann zur Verfügung. Die Verantwortung für den Unterricht und die Lernziele tragen die Lehrkräfte.

3. Einzelheiten

Die Bundeswehr verfügt derzeit über 94 hauptamtliche Jugendoffiziere: Daneben sind auf Verbandsebene (Bataillon, vergleichbare Dienststellen in den Streitkräften) jeweils ein Jugendoffizier und ein Jugendunteroffizier in Nebenfunktion tätig.

Hauptamtliche Jugendoffiziere sind Offiziere im Dienstgrad Hauptmann/Kapitänleutnant. Sie verbleiben durchschnittlich drei Jahre in dieser Funktion. Nebenamtliche Jugendoffiziere sind meist Leutnant oder Oberleutnant, Jugendunteroffiziere sind in der Regel jüngere Feldwebel-Dienstgrade.

Hauptamtliche Jugendoffiziere arbeiten hauptsächlich zusammen

- mit Schulen als unterrichtsbegleitende Experten,
- mit Jugendverbänden und -organisationen,
- mit Jugendlichen, die nicht einer Organisation angehören,
- mit politischen Bildungseinrichtungen und
- mit den Schul- und Kultusbehörden der Länder.

Sie bieten ihre Mitarbeit an, wenn sicherheitspolitische Informationen oder Kontakte zur Bundeswehr gewünscht werden.

- Sie stehen als militärische Fachleute zur Unterstützung im Unterricht, bei Projektwochen und Tagungen, für Vorträge und Podiumsdiskussionen zur Verfügung.
- Sie bieten sicherheitspolitische Seminare an oder vermitteln Teilnahmemöglichkeiten.
- Sie stellen kostenlos Informationsmaterial zur Verfügung. Nebenamtliche Jugendoffiziere und Jugendunteroffiziere organisieren vornehmlich Besuche bei der Truppe, bei denen sich Jugendliche und Erwachsene ein Bild vom Alltag des Soldaten machen können.

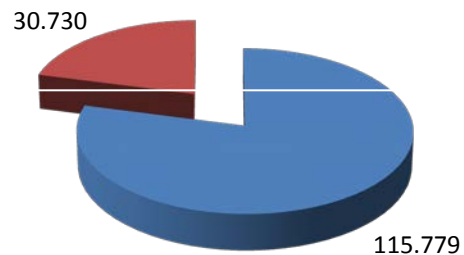
Alle Jugendoffiziere werden in einem dreiwöchigen Grundlehrgang, hauptamtliche Jugendoffiziere zusätzlich in einem dreiwöchigen Aufbaulehrgang, einem einwöchigen Simulationsleiterlehrgang „Politik und Internationale Sicherheit“ (POL&IS), einem einwöchigen Vertiefungslehrgang und einer zweiwöchigen Auslandsausbildungsreise mit den Schwerpunkten Sicherheitspolitik und Kommunikationstechnik auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Jugendunteroffiziere werden in einem zweiwöchigen Grundlehrgang ausgebildet.

Statistik der Jugendoffiziere 2016

Art der Veranstaltungen	Vorträge	Podiumsdiskussionen	Seminare (ein- und mehrtägige Veranstaltungen)	Besuche bei der Truppe	Informationsveranstaltungen über die Arbeit der Jugendoffiziere	Großveranstaltungen	Summe
Gesamtzahl Veranstaltungen	3.276	43	781	209	941	218	5.468
Art der Veranstaltungen	Vorträge	Podiumsdiskussionen	Seminare (ein- und mehrtägige Veranstaltungen)	Besuche bei der Truppe	Informationsveranstaltungen über die Arbeit der Jugendoffiziere	Großveranstaltungen	Summe
Zielgruppe: Schüler und Studenten	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende
Hauptschule Klasse 9	1.777	0	174	197	0	8	2.156
Hauptschule Klasse 10	1.809	0	592	101	20	6	2.528
Realschule Klasse 9	1.711	0	1.008	1.112	12	41	3.884
Realschule Klasse 10	16.649	0	3.681	1.131	113	78	21.652
Gymnasium Klasse 9	1.541	255	601	443	0	32	2.872
Gymnasium Klasse 10	9.807	312	3.475	1.035	24	63	14.716
Gymnasium Klasse 11	7.843	481	4.265	287	8	262	13.146
Gymnasium Klasse 12	17.742	370	4.368	212	229	30	22.951
Gymnasium Klasse 13	3.000	213	932	55	0	9	4.209
Berufsbildende Schule	15.706	271	2.015	655	19	46	18.712
Universität/Hochschule	2.081	152	1.263	5	97	31	3.629
sonstige Schule	2.807	137	1.480	743	0	157	5.324
Summe Teilnehmende	82.473	2.191	23.854	5.976	522	763	115.779
Zielgruppe: Multiplikatoren	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende
Lehrer	4.598	103	2.505	370	790	330	8.696
Referendare	1.243	6	1.448	6	57	211	2.971
Schulleitung/Schulbehörden	371	10	124	10	290	23	828
Politik	513	46	483	21	308	115	1.486
Medien	17	19	61	1	32	11	141
Bundeswehr/Reservisten	791	2	344	149	751	945	2.982
Sonstige Multiplikatoren	2.237	436	1.331	787	1.939	6.896	13.626
Summe Teilnehmende	9.770	622	6.296	1.344	4.167	8.531	30.730
Gesamtzahl Teilnehmende	92.243	2.813	30.150	7.320	4.689	9.294	146.509

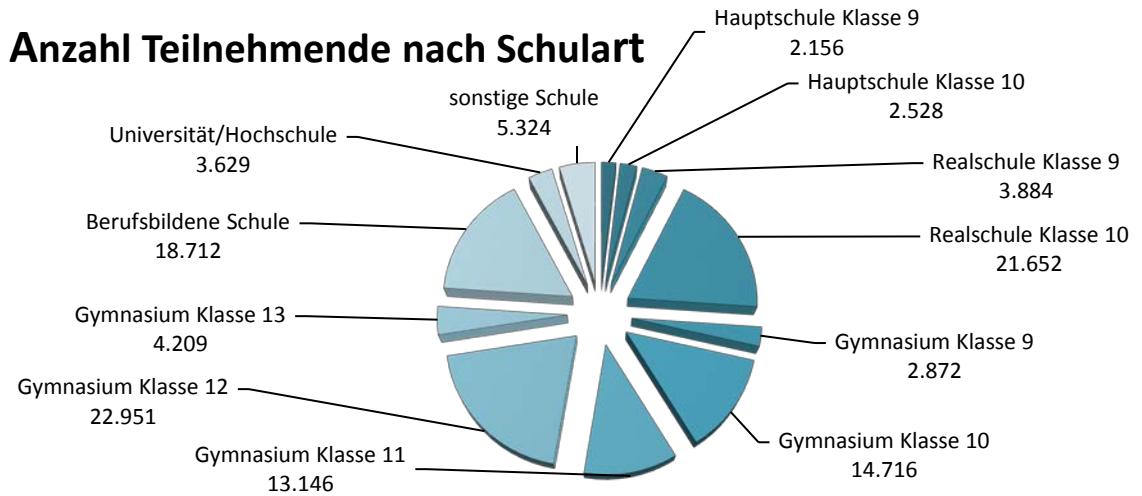
Veranstaltungen der Jugendoffiziere 2016 nach Zielgruppen

Anzahl Teilnehmende

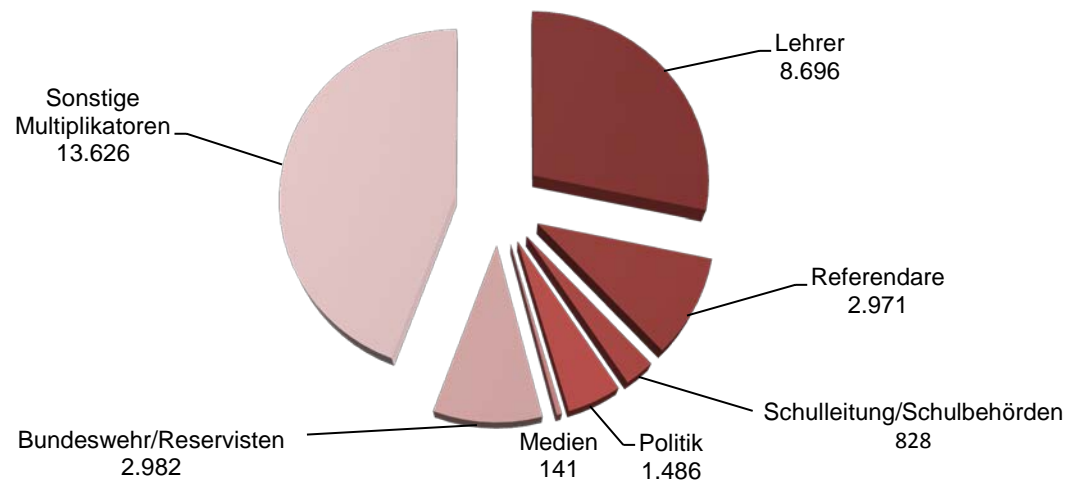


- Schüler / Studenten
- Multiplikatoren

Anzahl Teilnehmende nach Schulart

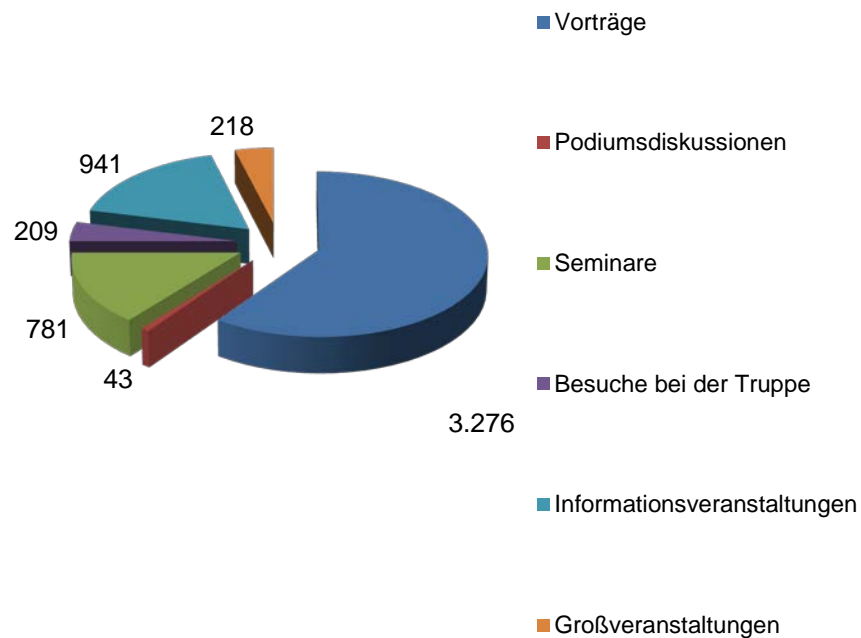


Anzahl Teilnehmende nach Multiplikatorengruppen

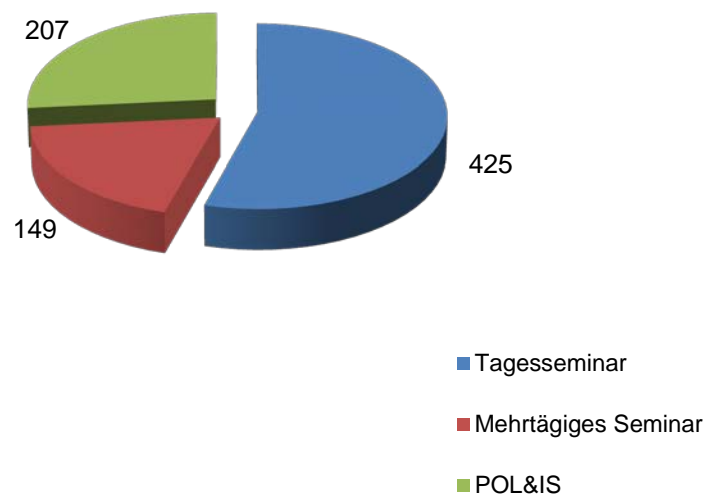


Anzahl der Veranstaltungen und Seminarveranstaltungen

Anzahl der Veranstaltungen



Anzahl der Seminarveranstaltungen

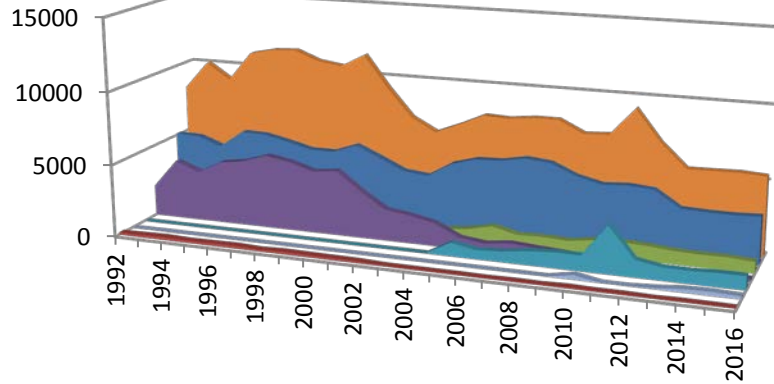


Vergleich der Statistiken 1992-2016

Art der Veranstaltungen	Vorträge		Podiumsdiskussionen		Seminare (ein- und mehrtägige Veranstaltungen)		Besuche bei der Truppe		Informationsveranstaltungen über die Arbeit der Jugendoffiziere		Großveranstaltungen		Summe	
	Veranstaltungen	Teilnehmende	Veranstaltungen	Teilnehmende	Veranstaltungen	Teilnehmende	Veranstaltungen	Teilnehmende	Veranstaltungen	Teilnehmende	Veranstaltungen	Teilnehmende	Veranstaltungen	Teilnehmende
1992	5.104	115.370	163	7.631	785	21.762	2.125	57.753	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	8.177	202.516
1993	5.049	115.010	190	8.256	763	22.078	4.068	109.256	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	10.070	254.600
1994	4.466	106.842	222	5.582	847	26.258	3.442	95.222	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	8.977	233.904
1995	5.667	115.935	164	7.518	885	27.139	4.290	114.936	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	11.006	265.528
1996	5.624	133.543	184	9.191	1.020	31.616	4.544	125.456	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	11.372	299.806
1997	5.276	128.428	207	8.291	898	27.305	5.084	128.579	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	11.465	292.603
1998	4.858	136.100	138	6.453	1.021	31.343	4.805	124.645	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	10.822	298.541
1999	4.862	121.528	197	14.240	1.217	34.304	4.315	104.725	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	10.591	274.797
2000	5.459	133.470	170	6.103	1.362	40.522	4.496	122.111	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	11.487	302.206
2001	4.739	111.478	155	10.199	1.147	34.681	3.232	89.425	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	9.273	245.783
2002	3.967	94.933	143	6.657	1.077	38.892	2.161	60.020	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	7.348	200.502
2003	3.792	85.260	69	5.210	670	24.651	1.926	47.414	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	6.457	162.535
2004	4.793	113.186	62	2.670	698	29.919	1.589	48.620	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	7.142	194.395
2005	5.273	123.760	62	3.090	868	31.681	774	20.452	945	1.961	nicht erfasst	nicht erfasst	7.922	180.944
2006	5.340	133.345	62	2.128	1.247	35.118	565	15.683	631	2.465	nicht erfasst	nicht erfasst	7.845	188.739
2007	5.656	136.239	41	2.214	840	33.119	771	17.462	735	2.315	nicht erfasst	nicht erfasst	8.043	191.349
2008	5.497	139.974	69	3.938	890	32.997	647	19.644	958	2.674	nicht erfasst	nicht erfasst	8.061	199.227
2009	4.759	127.936	50	2.739	813	30.671	540	17.924	1083	3.252	nicht erfasst	nicht erfasst	7.245	182.522
2010	4.365	112.745	100	5.209	1.064	40.330	430	15.237	1063	3.341	328	nicht erfasst	7.350	176.862
2011	4.481	99.558	61	2.629	1.139	40.908	317	9.691	3255	4.019	nicht erfasst	nicht erfasst	9.253	156.805
2012	4.350	113.049	73	3.522	1.060	41.894	419	13.691	1179	3.291	nicht erfasst	nicht erfasst	7.081	175.447
2013	3.260	89.746	32	1.758	917	34.942	292	11.312	885	5.388	98	9.089	5.484	152.235
2014	3.200	91.393	59	3.771	876	33.224	259	10.751	869	5.434	257	16.942	5.520	161.515
2015	3.189	89.388	54	3.563	884	32.930	221	7.650	942	3.778	279	12.657	5.569	149.966
2016	3.276	92.243	43	2.813	781	30.150	209	7.320	941	4.689	218	9.294	5.468	146.509

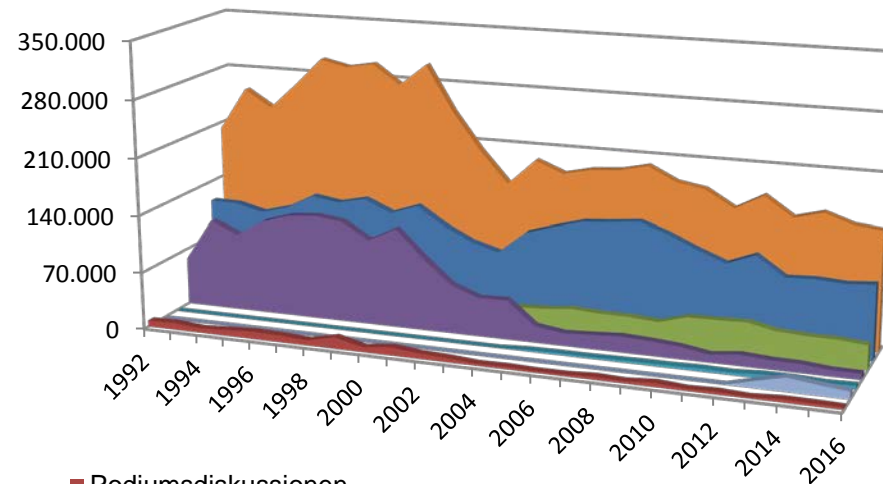
Entwicklung der Veranstaltungen der Jugendoffiziere von 1992 bis 2016

Anzahl der Veranstaltungen



- Podiumsdiskussionen
- Großveranstaltungen
- Informationsveranstaltungen über die Arbeit der Jugendoffiziere
- Besuche bei der Truppe
- Seminare (ein- und mehrtägige Veranstaltungen)
- Vorträge
- Summe

Anzahl Teilnehmende



- Podiumsdiskussionen
- Großveranstaltungen
- Informationsveranstaltungen über die Arbeit der Jugendoffiziere
- Besuche bei der Truppe
- Seminare (ein- und mehrtägige Veranstaltungen)
- Vorträge
- Summe

Verteiler

Verteidigungsausschuss des Deutschen Bundestages	100x
Wehrbeauftragter des Deutschen Bundestages	10x
Berichterstatte EPL 14 Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages	4x
Deutscher Bundestag - Wissenschaftlicher Dienst WF II G (Ber. BMVg)	1x
Presse- und Informationsamt der Bundesregierung - Referat 302 -	1x
Bundespräsidialamt - Verbindungsoffizier beim Bundespräsidenten	1x
Bundeskanzleramt - Grp 22	1x
Auswärtiges Amt – Planungsstab	10x
Katholisches Militärbischofsamt	1x
Evangelisches Kirchenamt für die Bundeswehr	1x
Bundesakademie für Sicherheitspolitik	5x
Bundesministerium der Verteidigung - Innenverteiler II	60x
gesamt	195x

Fachpersonal Informationsarbeit und weitere Institutionen Versand durch BAPersBw InfoService

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK)	20x
Streitkräfteamt	
- Amtschef	1x
Presse- und Informationszentren	
- Heer	30x
- Luftwaffe	15x
- Marine	10x
- Sanitätsdienst	10x
- Streitkräftebasis	30x
- Personal	10x
- Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen	10x
- Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung	10x
- Cyber im Informationsraum	10x
Führungsakademie der Bundeswehr	10x
Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften	7x
Zentrum Innere Führung	10x
Zentrum Informationsarbeit Bundeswehr	30x
- Bereich Bundeswehr & Gesellschaft	10x
Hauptamtliche Jugendoffiziere	94x
Nebenamtliche Jugendoffiziere	260x
Stabsoffiziere für Öffentlichkeitsarbeit	10x
Reserve BMVg – Pr-/InfoStab 2	80x
gesamt	667x
Gesamt	862x

Darüber hinaus zum Download in der Rubrik Veröffentlichung unter www.bmvq.de und www.bundeswehr.de und im Intranetportal der Bundeswehr

